

## Cuba Südküste // 26.02. - 19.03.09

### **26.02.**

Etwa um 12 Uhr liegt die Ansteuerungstonne der Marina Hemingway hinter uns, wir können endlich wieder mal Segel setzen. Es hat tollen Wind, bis zu 25 kn schräg von hinten, das liebt unsere "TiTaRo", wir laufen teilweise mit 11 kn über Grund in Richtung **Cabo San Antonio**. Es ist eine wunderbare Nachtfahrt.

Auf der Strecke dorthin sind sehr viele Riff's und Inselchen vorgelagert die in gleichmäßigen Abständen mit Leuchtfeuern gekennzeichnet sind und zu unserer großen Überraschung sind die Positionen der Leuchtfeuer mit unserer Seekarte identisch und alle !! sind in Betrieb.

### **27.02.**

03 Uhr, der Wind dreht von NE über E nach SE, wir waren bisher richtig flott unterwegs. Ab Sonnenaufgang beginnen wir bereits mit der Ansteuerung der Riffdurchfahrt zu unserem Ankerplatz. Um 09 Uhr ist die Riffpassage hinter uns und mit dem Fernglas ist bereits die Fischerstation in der **Ensenada El Cajon, auch Los Morros** genannt, beim Cabo San Antonio zu sehen. Dort fällt dann um 11 Uhr unser Anker - 168 sm gesegelt. Ich mache kurz Klar Schiff, Romy bereitet derweilen ein ordentliches Frühstück und dann gibt es ein paar Stunden Schlaf.

15.30 Uhr, die Fischer aus der Station kommen angerudert. Leider haben sie keine Langusten dabei, die wurden gerade alle abgeholt - schade.

Es ist absolute Ruhe in der bestens geschützten Bucht, wir haben eine sehr ruhige Nacht.



Vor Anker: Die Fischerstation



Der Mond und die Venus, selten so nah zusammen

### **28.02.**

Für die nächste Etappe - ca. 161 sm, wieder etwa 24 Std.- sind wir gewappnet (Hafen und Ankerbucht **Maria la Gorda** /-Dicke Marie- müssen wir leider auslassen). Um 12 Uhr holen wir den Anker auf und steuern in Richtung Kap. Auf halbem Weg kommen uns unsere kanadischen Freunde Wilma und Ian mit Ihrer "Told Lodge" entgegen, die mit uns aus Habana ausgelaufen sind. Sie wollten die Strecke, die wir vom 26. bis 27.02. am Stück gesegelt sind nicht durchsegeln und haben ca. 40 sm nach verlassen der Marina Hemingway in der Ankerbucht Bahia Honda übernachtet. Sie werden jetzt hier über Nacht bleiben und morgen

sehr früh in Richtung Cancun aufbrechen. Somit sind sie von der anrückenden Starkwindfront nicht betroffen, die morgen am Sonntag Abend über Cuba ziehen wird und vor der wir in dem sicheren Hafen **Siguanea** neben dem Hotel El Colony im Süden der **Isla Juventud** sein wollen. 13 Uhr, wir sind am Kap, der Wind steht und die Segel werden gesetzt. Nach 2 Stunden, als das Cabo San Antonio bereits ein Stück entfernt ist, ist es schon wieder vorbei mit Segeln, die Genua zieht zwar noch ein wenig mit aber die Hauptarbeit verrichten die Motoren. Es ist vielleicht auch besser so denn das restliche leichte Lüftchen kommt aus E-SE und das ist genau der Kurs den wir fahren.

18 Uhr, wir haben Besuch von ca. 20 Delfinen, sie bleiben bestimmt eine halbe Stunde und führen richtige Kunststücke vor. Mit Anlauf springen sie bis zu 3 Meter aus dem Wasser und schlagen Saltos dabei als hätten sie einige Trainingsstunden in einem Vergnügungspark gehabt. Ansonsten sind wir wieder mal ganz alleine unterwegs, hier ist schon gar nix los.!!

### 01.03.

Es ist 08 Uhr als wir die südliche Riffkante der **Isla Juventud** erreicht haben, die Wassertiefe verringert sich hier innerhalb einer halben Seemeile von 2000 m auf 6 m, wir nehmen Kurs auf den Hafen **Siguanea** im SE der riesigen Lagune.

10 Uhr, die Hafeneinfahrt ist erreicht, die Betonung ist vorhanden und ich steuere mittig in der Fahrrinne. Plötzlich gibt es einen Ruck und die "TiTaRo" steckt fest, vor einigen Sekunden hatten wir noch 3 Meter Wasser unter dem Kiel und jetzt stecken wir im Schlamm mitten in der Fahrrinne zum Hafenbecken. Jetzt erst kommen aus der Kaserne, die als erstes Gebäude entlang der Hafenzufahrt steht, die Soldaten herausgelaufen und bedeuten uns durch Zuwinken dass wir aus der Fahrrinne raus ganz nach rechts bis zu den Mangroven und dann wieder zurück in die Mitte steuern müssen um in den Hafen zu kommen. Wir folgen diesem Hinweis und rutschen mehr oder weniger mit viel Gas über die Bank aus Sand und Schlick, die einer der 3 Hurricane des letzten Jahres in die Hafeneinfahrt geschoben hat. Minuten später liegen wir fest im Hafen als einziges Schiff außer dem rostigen Tauchboot und dem verfallenen Lotsenkahn.

Behörden- und Papierkram ist in 10 Minuten erledigt und wir erfahren dass alles was hier steht, inklusive der Kaserne, neu ist da alles von den Hurican's im Jahr 2008 zerstört wurde. Es wird immer noch gearbeitet an neuen Duschen und Toiletten, in der nördl. Ecke des Hafens wurden neue Schwimmstege befestigt, allerdings nur für Boote bis höchstens 10 Meter.

Der Wetterbericht den wir hier noch am **Navtex** empfangen (**Noaa - Huricanzentrum Miami**) hat mal wieder exakt gestimmt. Um 17.30 Uhr geht es los und kurz drauf bläst es mit 35 bis 45 kn, das ist Sturmstärke, zuerst aus W, dann über N aus NE. Wir liegen absolut sicher, eine schwere pechscharze Wolkenfront zieht die ganze Nacht über uns hinweg.



Die neue Kaserne an der Hafeneinfahrt - Siguanea



Füllen der Tanks, man drückt den Schlauch aufs Rohr

### 02.03.

Am späteren Vormittag ist alles wieder vorbei, die Sonne strahlt vom Himmel als ob es nie anders gewesen wäre. Als erstes will ich das Salz von der "TiTaRo" waschen und dann die Wassertanks auffüllen, der Hafenmeister hat gesagt dass es neben unserem Liegeplatz einen Wasserhahn geben soll. Den "Wasserhahn" finde ich auch schnell, es ist ein Kunststoffrohr das einfach abgesägt wurde, ohne ein Schraubgewinde oder sonst was und ca. 3 cm dahinter ist ein Kugelhahn als Absperrung. Ich frage den Hafenmeister wie ich denn meinen Schlauch an dem Plastikrohr befestigen soll und bekomme eine tolle Antwort - ich habe doch eine Frau dabei, die soll unseren Schlauch ganz fest gegen das Plastikrohr drücken, dann kommt schon was raus aus dem Schlauch -!

Das mit dem Schiff abwaschen haben wir dann gelassen und zum Füllen der Wassertanks haben wir immer abwechselnd unseren Schlauch gegen das Rohr gedrückt, nach 45 Minuten war wenigstens die Hälfte unserer Kapazität gefüllt, das sollte reichen bis zur nächsten Füllmöglichkeit.

Da wir über Navtex den Wetterbericht erst immer am Abend empfangen, holen wir unsere Fahrräder raus und radeln die 1 ½ km bis zum Hotel El Colony, das auch gerade renoviert wird in der Hoffnung, dass wir uns dort 1 Stunde Internetzugang kaufen können um neue Wetterberichte zu bekommen.

Das Internet funktionierte und wie meistens bisher in Cuba sind die ersten 20 Minuten bereits vorbei als die erste Seite mit Wetterdaten aufgebaut war. Was wir zu sehen bekamen hat uns nicht sehr erfreut, der nächste Norder mit Starkwind ist im Anmarsch und trifft Mittwoch Vormittags im Süden von Cuba bei uns ein, das ist Übermorgen.

Da wir hier in Sigüanea sprichwörtlich am Arsch der Welt sind, hier ist im Umkreis von etwa 50 km rein gar nichts außer dem renovierungsbedürftigen Hotel, besprechen wir unsere Möglichkeiten. Bis zur nächsten Insel wo auch ein bisschen Leben ist sind es ca. 120 sm, hier in Sigüanea wollen wir auf keinen Fall 2 oder 3 weitere Tage bleiben. Wir radeln zurück zum Hafen und beschließen sofort auszulaufen zur schönen Touristeninsel **Cayo Largo del Sur**, eine weitere Nachtfahrt steht uns bevor.

Die Papiere sind schnell erledigt und um 17 Uhr haben wir den Hafen Sigüanea bereits verlassen. Natürlich sind wir beim rausfahren wieder im Schlamm hängen geblieben, unser Katamaran ist für die versandete Rinne einfach zu breit - Wassertiefe 1 m bis 1,2 m.

Ob wir die **Isla Juventud (auch Isla de Pinos)** im Süden passieren auf unserem Weg nach **Cayo Largo** oder ob wir sie fast umrunden und im Norden passieren ist eigentlich egal, die Entfernung ist in etwa immer die selbe. Wir wählen den Weg über Nord denn dort segeln wir 2/3 der Strecke im **Golfo de Batabano**, eine riesige Flachwasserbank mit ca. 6 Meter Wassertiefe, auf der südl. Route müssten wir auf 2000 m Wassertiefe segeln gegen die Strömung, das macht nicht sehr viel Spaß.

Etwa gegen Mitternacht sind wir schon im Norden in Höhe von **Nueva Gerona**, der Hauptstadt der Insel. Dort gibt es auch eine Marina, wie wir aber von mehreren Seglern gehört haben die erst dort waren ist dies ein ziemliches Dreckloch seit den Huricananen 2008.

Um von hier oben nach Cayo Largo runter zu kommen müssen wir durch den **Paso de Quitasol**, eine sehr enge und knifflige Riffdurchfahrt, noch dazu sehr schlecht betonnt. Die wichtigste Markierung ist eine Eisenstange die etwa 60 cm aus dem Wasser ragt!!

Diesen Paso können wir auf gar keinen Fall bei Nacht durchqueren, was wir aber bei unserer Planung schon wussten. Wir haben uns gesagt wir segeln bis zum Pass, da ist überall sauberes Wasser und warten dort bis zum Tagesanbruch.

### 03.03.

Die ganze Nacht hindurch hatten wir guten Wind und so standen wir bereits um 02 Uhr vor dem **Paso de Quitasol**. Links neben dem Pass, dicht vor der Mangroveninsel fiel dann unser Anker in 3 Meter tiefes Wasser und wir haben bis zum Morgengrauen geschlafen. Mit dem Sonnenaufgang geht unser Anker hoch und wir steuern in den Paso de Quitasol ein. Auch jetzt bei Tageslicht gestaltet sich die Durchfahrt des Passes als äußerst schwierig. Die berühmte Eisenstange ist nicht mehr vorhanden und die Hurricane haben ganze Mangrovenstöcke und Sandbänke in das Fahrwasser vertrieben. Ich denke schon daran umzukehren und den 5 sm weiter nördl. liegenden Fairway zu durchqueren, dort wo die Schnellfähren und die Großschiff-fahrt fährt aber dann haben wir plötzlich wieder ein wenig tieferes Wasser und sind auch bald durchgerutscht durch den Pass. Ich schnaufe erst mal ordentlich durch !!

Ab jetzt geht es weiter mit Kurs auf den **Canal de Rosario**, wir segeln bei schönem Wind auf 3 bis 6 Meter Wasser.

Gegen 15 Uhr sind wir dann dort, die Passage durch den Canal oder Paso de Rosario ist problemlos. Dies ist die südl. Ausfahrt der Flachwasserbank des Golfo de Batabano, nach der Riffdurchfahrt sind wir wieder im Karibischen Meer in sehr tiefem Wasser. Von hier haben wir die Ansteuerungstonne der Insel **Cayo Largo del Sur** bald erreicht und kurz nach 18 Uhr liegen wir gut vertäut am Steg der Marina. Die Offiziellen und der Hafenmeister sind auch gleich da und der Papierkram ist schnell erledigt.

*Es fällt uns auf, dass die Hafenermeister oder Marineros erst immer dann auftauchen, wenn wir unser Schiff bereits selbst fest gemacht haben. Wenn nicht die eine oder andere helfende Hand von einem anderen Schiff zu Hilfe kommt und die Leine am Steg abnimmt muss man selbst sehen wie man zurecht kommt. Das ist bei aufkommendem Wind mit unserem doch nicht gerade kleinen Katamaran gar nicht so einfach. Wie sich herausstellte war das überall in Cuba so obwohl wir die Marina's immer ca. 10 Minuten vor unserem Eintreffen auf Kanal 16 gerufen haben, eine Antwort bekamen wir jedoch nie.*

Nach dem Abendessen und einer Flasche Wein zur Feier des Tages fallen wir ziemlich erschöpft in die Kojen nach den vielen Nachtfahrten ab der Marina Hemingway bis hier her.

### 04.03.

**Cayo Largo del Sur** ist ein wunderschöner Platz, weißer Sand liegt an den endlos scheinenden Stränden die man meist einsam und verlassen vorfindet denn hier wohnt niemand. Es gibt hier lediglich 3 Hotels und die Marina mit Tauchshop, dahinter ist noch ein kleiner Flughafen, das war's dann aber schon. Die Marina hat neue Schwimmstege, eine schöne Terrasse mit Bar und ein gutes, sehr günstiges Restaurant. Die Toiletten und Duschen jedoch sind in einem erbärmlichen Zustand.

In diesem Hafen sollte die einzige Möglichkeit in dieser Region sein, Gasflaschen füllen zu lassen. Auf Anfrage hat es jedoch geheißen, im Moment gibt es kein Gas. Ein paar Stunden später jedoch kam der Hafenermeister wieder und sagte dass das Versorgungsschiff angekommen sei und jetzt können wir unsere Reserve-Gasflasche wieder füllen lassen, es braucht eben manchmal nur etwas Geduld in Cuba.

Um ins Internet zu kommen mussten wir 5 km zum nächsten Hotel (Sol Melin -schöne Anlage) zurücklegen um dann zu erfahren, dass das Internet heute nicht geht, vielleicht funktioniert es ja morgen wieder, hieß es dort. Da es hier nur All-Inclusiv Hotels gibt und keine sonst üblichen bunte Armbänder getragen werden haben wir als Entschädigung das abendliche kostenlose

Buffet genossen - es hat sich niemand für uns interessiert und uns hat es geschmeckt.

Das mit dem Internet haben wir dann endgültig gelassen.

Für die neuesten Wetterberichte durften wir immer die Computer der Hafenmeister nutzen.



Zufahrt zur Marina "Cayo Largo del Sur"



Im Hafen - Terasse mit Bar

### **05.03.**

Am Nachmittag sind plötzlich alle Leute der Marina in heller Aufregung, kurz darauf sehen wir auch warum. Es erscheint plötzlich eine riesige Mega-Yacht in der doch sehr engen und teilweise versandeten Hafenzufahrt. Dass ein Schiff dieser Größe hier ankommt ist schon sehr selten und daher ein riesiges Ereignis.

Es ist die "Marion Queen", wir haben diese schon im letzten Jahr auf allen möglichen Karibischen Inseln getroffen. Der Eigner und auch der Kapitän kommen aus Deutschland, abends gab es dann einige Mojito's an der Bar, es wurde viel gequatscht. Da die "Marion Queen" über ein eigenes Satelitennetz verfügt das über Fernseh-Sateliten sendet, konnte ich von dort aus wenigstens die letzten beiden Reiseberichte zum Uwe schicken, die ich schon längst fertig hatte denn über die Hotel-Computer geht so etwas nicht raus.

### **09.03.**

Für die nächsten Tage ist Südwind vorhergesagt, das wäre für uns ideal um nach **Cienfuegos** zu segeln. Wir checken aus und legen ab - wobei ich bemerken muss dass man in jedem Hafen in Cuba ganz offiziell ausklariert mit Immigration und allem anderen und im nächsten Hafen checkt man dann von neuem wieder ein. Ein riesiger Papierkram und Aufwand aber was soll's, das ist eben so in Cuba und es geht immer sehr Reibungslos und auf eine äußerst freundliche Art und Weise.

Draußen auf See haben wir dann plötzlich Wind und natürlich auch Welle aus NE mit 20 bis 25 kn, also genau aus der Richtung in die wir steuern. Nix war's mit S-Wind, ich bin ziemlich sauer. Zum Glück müssen wir nur etwa 20 sm auf offener See gegenan knüppeln, dann können wir hinter das Riff und im flachen Wasser hinter den unzähligen Inseln entlangfahren, dort haben wir wenigstens ruhiges Wasser mit etwa 3 Meter tiefe.

Bei **Cayo Ingles** fahren wir rein, dann geht es den Inseln **Cayos de Dios** entlang und gegen 18 Uhr fällt unser Anker vor der Leuchtturm-Insel **Cayo Guano del Este**. Hier liegt man sehr sicher und außerdem kommen hier jeden Abend die Fischer her um auch über Nacht vor Anker zu liegen.

Wir sind mit unserem Ankermanöver noch nicht fertig als das Fischerboot schon da ist, das wir 1 Stunde vorher noch am Riff gesehen haben. Sie werfen neben uns Anker und es dauert nur



Minuten bis 2 Mann zu uns rüber rudern mit etwa 10 richtig großen Langusten im Gepäck. Wir nehmen Ihnen 4 Stück ab, mehr könnten wir wirklich nicht essen, es wird getauscht gegen Rum. Der übliche Tauschpreis ist 1 Flasche Rum für 4 Langusten, wir geben noch ein aussortiertes T-Shirt und 2 Schachteln cubanische Zigaretten (Preis 0,60 EUR die Schachtel) oben drauf, die Fischer sind über glücklich.

*Für diese Tauschgeschäfte habe ich bereits in Habana bzw. in der Hemingway-Marina vorgesorgt. Am Schwarzmarkt, der in Cuba bestens floriert und organisiert ist, habe ich Kartonweise Rum gekauft zum Preis von 3 CUC (3 EUR) die Flasche. Dieser Rum hat den Markennamen "Santero" und wird nicht wie der "Habana Club" in französischer Co-Produktion hergestellt sondern ist ein reines cubanisches Produkt und schmeckt sehr gut !!!*

Das Abendessen war somit gesichert, es gab Langustenschwänze mit Knoblauchbutter und ein von Romy frisch gebackenes Schwarzbrot. Dazu haben wir eine Flasche Rose geöffnet, es war ein absoluter Genuss !! den man in dieser Konstellation (4 ganze Langustenschwänze) in München gar nicht bezahlen kann.



Die Leuchtturm Insel "Cayo Guano del Este"



Gourmet-Abendessen - 8 halbe Langustenschwänze

### 10.03.

Es geht weiter in Richtung **Cienfuegos**, der hässliche NE-Wind steht immer noch gegen unsere Kurslinie. Direkt hinter der Insel Cayo Guano del Este beginnt das militärische Sperrgebiet der berühmten "**Schweinebucht**", hier müssten wir normalerweise drum herum fahren, dies wäre ein Umweg von ca. 2 Stunden. Auf Grund der widrigen Verhältnisse sparen wir uns das und nehmen direkten Kurs auf Cienfuegos, von den Einheimischen Skippern der Charteryachten wussten wir dass sie das auch machen.

Etwa 1 Stunde vor Cienfuegos schläft der Wind dann plötzlich ein, wenigstens ein kleiner Trost denn die Zufahrt in die riesige Lagune vor der Stadt ist ein relativ enger, gewundener Schlauch. Die Fahrrinne ist nur etwas breiter als das Flussbett der Isar in München und wenn dort die Dünung drin steht ist die Einfahrt kein Vergnügen.

Wir kommen gut durch, die Betonung war wieder mal vorbildlich und um kurz nach 15 Uhr sind wir fest in der Marina. Ich bin immer noch mit den Leinen beschäftigt als der Direktor der Marina mit 2 Mojitos als Begrüßungsdrink neben uns steht - das geht gut los. Der Hafen ist recht ordentlich, die Betonstege haben zwar unter den letzten Hurican's ein wenig gelitten aber er ist noch ok so.

Um Mitternacht schrecke ich hoch, das ganze Schiff vibriert. Noch im Halbschlaf ist die Ursache gleich klar, im Yachtclub nebenan ist Party und zwar immer Dienstags, Samstag und Sonntag. Die cubanische Jugend steht auch auf Techno, der dröhnende Bass erschüttert unsere "TiTaRo" wie eine Fahrt gegen 4 Meter Welle. Der patrollierende Security-Mann sagt mir dass

um 02.30 Uhr Schluss ist, das stimmt auch aber bis dahin war an Schlaf nicht zu denken, Romy hat nichts mitbekommen. Ich denke mir wenn wir am Samstag und Sonntag noch hier sind dann gehen wir auch hin, das ist allemal besser als an Bord zu sitzen und warten bis es vorbei ist.

### 11. + 12.03.

Mit der Pferdekutsche fahren wir ins Zentrum von Cienfuegos, eine sehr interessante Stadt mit vielen gepflegten Häusern im kolonialen Stil. Alles ist sehr sauber, der Markt in dem normal nur die Einheimischen einkaufen bietet eine gute Auswahl. Wir bezahlen mit cubanischen Pesos, der Währung für Einheimische und kaufen für umgerechnet 2 EUR 2 Taschen voll Obst und Gemüse ein, Fleisch, das wir am Markt in Habana gekauft haben ist noch in der Gefriertruhe.



Die Markthalle und der Yachtclub von Cienfuegos

Da wir von hier aus einen Ausflug in die alte Stadt **Trinidad** machen wollen besuchen wir auch gleich noch ein Reisebüro und erkundigen uns nach den Möglichkeiten. Ich will auf keinen Fall mit einem Leihwagen selbst durch die Gegend fahren, die Straßenverhältnisse sind teilweise katastrophal. Eine offizielle geführte Tour für 2 Personen gibt es nicht aber nach einigem Palaber mit der netten Dame fällt Ihr ein, dass sie ja jemanden kennt der ein Taxi hat und der uns auch ein wenig von der Geschichte der Stadt erklären und zeigen kann. Wir handeln ein wenig und einigen uns auf den Tagesmietpreis eines Leihwagens, die man hier auch buchen kann. Es wird ein kurzes Telefonat geführt, Ihr "Bekannter" akzeptiert den Preis und er holt uns morgen um 9 Uhr in der Marina ab. Die Menschen sind eben alle sehr flexibel hier.

### 13.03.

Pünktlich um 09 Uhr fährt ein fast neues Taxi koreanischer Bauart vor, unser Ausflug kann beginnen. Kaum sind wir aus Cienfuegos raus fahren wir mitten durch eine endlos scheinende Mango-Plantage mit teilweise uralten Bäumen, direkt im Anschluss kommen große Weideflächen für Rinder, Ziegen und Schafe, alles ist herrlich grün. Die Straße führt in hügeliges Gelände und ich bin heilfroh, dass ich nicht fahren muss denn die Schlaglöcher sind teilweise so groß dass sich ein Mensch darin verstecken kann. Nach 1 ½ Stunden Fahrt durch die schöne Landschaft sind wir in **Trinidad**, eine der ältesten Städte Cubas.

Im Jahre 1518 startete der Spanier Hernan Cortez von hier aus um Mexico zu erobern. Aus dieser Zeit stammt der doch sehenswerte Stadtkern von Trinidad, erbaut im spanisch-maurischen Stil, der relativ gut erhalten ist und mit Geldern der Unesco weiter saniert wird. Wir sind alles abgelaufen, unser Fahrer hat uns einiges erklärt was nicht in den Reiseführern

steht und am späten Nachmittag waren wir wieder an Bord.



Trinidad - der schöne Marktplatz und die berühmten schiefen Strassen



Oldtimer in einem Hinterhof

*Ich weiß bis heute immer noch nicht, wie ich Trinidad einordnen soll, mir persönlich hat der alte Stadtkern von Cienfuegos besser gefallen.*

Bis zum Montag den 16. bleiben wir noch hier in Cienfuegos, es gefällt uns hier. Die "Marion Queen" ist auch wieder da und ansonsten lernen wir einige deutsche Chartergäste kennen. Hier im Hafen ist die deutsche Charterbasis "Platten Sailing" und nebenan bei dem schönen Haus vom Yachtclub ist der Vercharterer "Alboran", dessen Eigentümer wir noch aus Palma de Mallorca kennen mit durchwegs neuwertigen Schiffen und Katamaranen.

Man kann übrigens im Restaurant des Yachtclub's sehr gut und günstig essen.

### **16.03.**

Wir verlassen Cienfuegos, es geht wieder zurück nach Cayo Largo, dort wollen wir das richtige Wetterfenster abwarten um dann direkt in Richtung **Cancun bzw. Isla Mujeres** zu segeln. Wir können endlich ein paar Stunden segeln aber am Nachmittag schläft der Wind schon wieder ein.

Als mögliche Ankerplätze für die Nacht stehen wieder Cayo Guano del Este oder **Cayo Sal**, ein Inselchen 6 sm weiter zur Debatte. Es wird darauf ankommen wie schnell oder langsam wir sind. Sind die Fischer bereits vor Anker beim Cayo Guano dann gehen wir auch dort rein, wenn nicht, dann segeln wir weiter zum Cayo Sal, denn auf dem Weg dorthin treffen wir sie am Riff wo sie die leckeren Langusten fangen.

**Cayo Guano del Este** hat gewonnen denn im Fernglas konnten wir sehen dass das Fischerboot gerade die Ankerbucht ansteuert. Schon als wir rein fahren haben sie uns gewunken als wären wir alte Freunde und kurz darauf waren wieder Langusten an Bord, es war wieder ein Festmahl. Heute war jedoch noch ein zweites Fischerboot hier, von denen haben wir dann 2 große Fischfilets getauscht, auch gegen 1 Flasche Rum, unser Abendessen für morgen war somit auch gesichert.

Am nächsten morgen ging es dann die restliche Strecke zurück nach **Cayo Largo** wo wir gegen 16 Uhr fest am Steg lagen.

### **18.03.**

Ich schaue im Büro des Hafenmeisters die Wetterberichte durch und sehe für die nächsten Tage eine gute Möglichkeit, den berüchtigten Yucatan-Kanal relativ unbeschadet kreuzen zu können wenn wir morgen Vormittags auslaufen. Auf direktem Kurs von Cayo Largo zur **Isla Mujeres** haben wir etwa 320 Seemeilen vor uns, wir kalkulieren mit 48 Stunden Überfahrt. Am Samstag den 21.03. sollten wir aber spätestens vor Sonnenuntergang dort sein denn dann dreht der Wind



wieder auf Nord und dann ist es für Segelschiffe fast unmöglich den **Kanal von Yucatan** zu kreuzen. Die Strömung läuft dort auf den letzten 100 sm mit etwa 4 kn in Richtung Nord und wenn der Wind dagegen steht wird es ein höllischer Ritt.

Ich avisiere die Behörden, wir müssen diesmal International Ausklarieren, da ist es besser wenn man einen Tag vorher Bescheid gibt.

### **19.03. - Donnerstag**

10 Uhr, der Liegeplatz ist bezahlt (überall in Cuba sehr günstig), die Behörden wurden nochmals avisiert doch niemand kommt. Ich gehe noch mal zum Hafenmeister, der fragt nach was los ist und ich erfahre dass alle Offiziellen zum Flughafen abkommandiert wurden, die müssen dort aushelfen weil heute 3 Flugzeuge abgefertigt werden müssen. Wie lange das dauern wird weiß niemand so richtig. Wir sitzen da und warten.

Um 12 Uhr hieß es dann, in einer halben Stunde sind alle wieder da.

Ich frage um 13 Uhr noch mal nach, man sagt mir dass es nicht mehr lange dauern kann.

14 Uhr, endlich sind die Herren der Immigration usw. zurück, die Papiere werden erledigt.

Kurz darauf verlassen wir den Hafen und um 15 Uhr sind wir bei der Ansteuerungstonne von Cayo Largo, zurück im Karibischen Meer.

Wir nehmen Kurs auf **Mexiko - Isla Mujeres vor Cancun**.

### **Fazit - Cuba:**

Es hat uns sehr gut gefallen, die Leute sind ausgesprochen nett, freundlich und hilfsbereit und wenn sich der eine oder andere ein paar Pesos damit verdienen will dann tut es uns nicht weh.

Die Kosten für uns und unsere "TiTaRo" waren extrem niedrig, wir fanden wunderschöne Strände und Ankerbuchten, zudem ist Cuba an Land auch sehr sehenswert.

Wir werden nächstes Jahr sicherlich für 2 bis 3 Monate nach Süd-Cuba zurück kehren.

Bis bald aus Mexico und liebe Grüße.

Theo und Romy